



13.04. – 17.04.2026
Aufeinander achten – miteinander wachsen

Frankfurt, 17.04.2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,
liebe Schulgemeinde,

„Dear Erich“ – Ein besonderer Vormittag an unserer Schule

Im Rahmen unserer Arbeit als Jazz-Aktiv-Schule und der Zusammenarbeit mit Schuljazz Frankfurt durften wir am 16. April ein besonderes Projekt an unserer Schule begrüßen: Der New Yorker Pianist und Komponist Ted Rosenthal war gemeinsam mit Martin Gjakonowski (Kontrabass) und Berthold Möller (Schlagzeug) zu Gast und präsentierte Auszüge aus seiner Jazz-Oper „Dear Erich“.

An der Veranstaltung nahmen die Jahrgangsstufe 10, die BigBand sowie Kurse aus der Oberstufe teil. Damit wurde der Vormittag bewusst in den schulischen Kontext eingebettet und durch unterschiedliche Perspektiven aus Unterricht und musikalischer Praxis bereichert.

Im Zentrum der Jazz-Oper stehen über 200 Briefe aus den Jahren 1938 bis 1941, in denen eine jüdische Familie das Erleben von Ausgrenzung, Verfolgung und Trennung schildert. Diese persönlichen Dokumente bilden die Grundlage für eine künstlerische Verarbeitung, die in der Veranstaltung durch eine Kombination aus erläuternden Passagen, Ausschnitten aus der Originalaufführung sowie Live-Musik des Trios erlebbar wurde.



Die Veranstaltung überzeugte durch ihr abwechslungsreiches Format und die unmittelbare Verbindung von Musik und Geschichte. Musikalisch beeindruckte das Trio durch ein fein abgestimmtes Zusammenspiel und eine hohe künstlerische Qualität – ein Erlebnis, das vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Auch Martin Gjakonowski und Berthold Möller trugen mit großer musikalischer Präsenz wesentlich zum Gelingen bei.

Besonders gefreut haben wir uns, mit Jennifer De Witt Walsh auch die stellvertretende US-Generalkonsulin begrüßen zu dürfen, die das Projekt mit einleitenden Worten unterstützte. In einem weiteren Sinne steht die Veranstaltung damit auch im Kontext der bevorstehenden 250-jährigen Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten und unterstreicht die Bedeutung transatlantischer Zusammenarbeit gerade im Bereich von Bildung, Kultur und Erinnerung.

Auch aus schulischer Sicht stellte die Veranstaltung eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht dar und bot einen persönlichen Zugang zu Themen, die im Fachunterricht häufig aus einer stärker analytischen Perspektive behandelt werden. Die Teilnahme der BigBand sowie der Oberstufenkurse unterstrich dabei die besondere Rolle der Musik an unserer Schule.





In der anschließenden Gesprächsphase zeigte sich, wie aufmerksam und konzentriert die Schülerinnen und Schüler der Veranstaltung gefolgt waren. Die besondere Atmosphäre führte dazu, dass viele Gedanken zunächst für sich bewegt wurden, bevor einzelne Fragen den Austausch eröffneten – ein Eindruck, der die nachhaltige Wirkung des Vormittags gut widerspiegelt.

Wir danken Ted Rosenthal, Martin Gjakonowski und Berthold Möller herzlich für ihren Besuch sowie Schuljazz Frankfurt und den Projektpartnern der Universität Gießen für die Ermöglichung dieses besonderen Projekts. (Bck)

Chemische Reaktionen kreativ umgesetzt

Farblos oder nur schwach gefärbt – so unscheinbar wirken viele Lösungen von Salzen wie etwa Natriumcarbonat oder gelbem Blutlaugensalz auf den ersten Blick. Im Experiment jedoch entfalten sie ihr ganzes Potenzial: Durch das gezielte Auftragen einer „Entwickler-Lösung“ setzen chemische Reaktionen ein, bei denen aus den Lösungen intensiv leuchtende Farbstoffe entstehen. So bildet sich beispielsweise das bekannte Berliner Blau. Besonders spannend wurde es, als die Schülerinnen und Schüler beobachteten, wie sich die Farben auf Filterpapier als Trägermaterial verhalten: Sie verlaufen und erzeugen dabei leicht verwischene Effekte und Strukturen. Genau dieses „Unberechenbare“ machten sie sich zunutze und entwickelten mithilfe der chemischen Prozesse künstlerische Produkte.

Auf diese Weise entstanden kreative und fantasievolle Werke – vom „Sonnenuntergang auf dem Mars“ über den „Katzen-Schrei“ bis hin zu einem an Ballons schwebenden Haus hinter einer Wolke, inspiriert vom Film Oben, sowie der „Frankfurter Skyline mit Feuerwerk“. (Ko)



Liebe Schülerinnen und Schüler,

die Osterferien liegen nun bereits eine Woche hinter uns, und wir alle sind wieder im schulischen Alltag angekommen.

Seit Mittwoch haben die Abiturprüfungen begonnen. In den Gesprächen, die ich mit Lehrkräften sowie mit Schülerinnen und Schülern führen konnte, war eine durchweg positive Stimmung spürbar: Viele fühlten sich gut vorbereitet und die ersten Prüfungstage sind reibungslos verlaufen. Für die kommenden Prüfungen wünschen wir unseren Abiturientinnen und Abiturienten weiterhin viel Erfolg, Konzentration und Zuversicht.

Ein Blick in den Kalender macht zugleich deutlich, wie knapp die verbleibende Zeit bis zu den Sommerferien ist: Wenn ich richtig gerechnet habe, sind es nur noch 45 Unterrichtstage bis zur Zeugnisausgabe. Umso mehr kommt es jetzt darauf an, diese Wochen bewusst und engagiert zu nutzen, Ziele klar im Blick zu behalten und die eigene Arbeit konsequent voranzubringen. So schaffen wir gemeinsam die Grundlage dafür, die Sommerferien mit einem guten Gefühl antreten zu können.

Ich wünsche euch allen eine erfolgreiche und produktive Zeit.

Vielleicht werft Ihr auch – sofern nicht schon geschehen – einen Blick auf die bunten Abiturplakate. Die Plakate stärken unsere Abiturientinnen und Abiturienten sicher sehr!

